

Wer in einer großen Stadt geboren und erzogen wird, der hat keine Jugenderinnerung, keine Kindheitsauferstehung! Seine Erinnerung bringt ihm nur Menschen, Häuser, Steine, Lehrer, Schulkameraden, Prämienbücher, Prügel und höchstens einen Weihnachtsbaum! Seine Wiege stand eingemauert, sein Kollwägelchen rollte zwischen vier Wänden umher u. s. w.; wer in einer großen Stadt geboren ist, der sehnt sich in der Fremde, im Alter, wohl nach seiner Heimat, aber nicht nach seinem „Geburtsort“, sein Geburtsort wird von der Phantasie, von der Erinnerung mit nichts ausgestattet, nicht mit Romantik, nicht mit Poesie.

Nur wer auf dem Lande, in der Natur, so zu sagen unter freiem Himmel geboren worden ist, bei dessen Geburt die Bäume ihre Zweige als Geburtszeugen zum Fenster hereinsteckten, an dessen Wiege die Vögel des Waldes ihr „Cia-popeia“ sangen, der zu den ersten Kinderspielen die Turteltaube auf dem Dache, den Storch auf dem Kirchturme, die Perlhühner im Hofe hatte, wer vom Echo der Berge, vom Krauschen des Waldes reden lernte, wer mit den Dryaden des Waldes, mit den Nymphen des Baches auferzogen wurde, wer auf dem Stieckteppich der Wiesen gehen lernte, wer als Kind am großen Teiche mit den plätschernden Enten Krieg führte, wer mit anderen Kindern auf Bäume kletterte, Eichhörnchen vom Blatte fing u. s. w., nur der hat in seiner Phantasie eine Landkarte seines Geburtsortes mit grünen, roten und bunten Farben, mit Landesungen aus dem Lande der Kindheit, mit allen Grenzen vom Säugling zum Kind, vom Kind zum Knaben; nur der hat in der Fremde Sehnsucht nach seinem Geburtsort, nur vor dem liegt er in der Phantasie wie eine Opferwolke, nur dessen Erinnerung hat Heimweh nach dem Orte, wo er das Licht der Welt erblickte.

Sehr romantisch aber ist die Gegend, in welcher Kovasberény liegt, nicht; und ob sein Klima besonders humoristisch ist, bezweifle ich auch! Es brachte zu jener Zeit nichts hervor